Linthebene Melioration

Bericht und Rechnung
2016

Jahresbericht 2016

Kommissionen und Leitung

Aufsichtsrat
Der Aufsichtsrat tagte am 9. März und am 17. November 2016. Das Schwergewicht lag bei der Behandlung der Jahresrechnung sowie beim Voranschlag für das Folgejahr. Mit Genugtuung konnte der Rat einmal mehr zur Kenntnis nehmen, dass sich die finanziellen Verhältnisse des Werks dank der Neufinanzierung stabilisiert haben. Aufgrund der anhaltend guten finanziellen Entwicklung der Perimeterbeiträge der Grundeigentümer konnte der Aufsichtsrat für das Jahr 2016 den Beitragsfuss auf 90% heruntersetzen.
Anlässlich der beiden Sitzungen wurde der Rat durch den Präsidenten der Verwaltungskommission sowie durch die Leitung im Detail über eine ganze Reihe von Projekten und laufende Geschäfte orientiert.

Verwaltungskommission
Die Verwaltungskommission tagte fünf Mal. Wichtige Entscheidungen wurden in Bezug auf die Erarbeitung des eigenen Gewässerkonzepts gefällt. Im Rahmen der Umsetzung der neueren Gewässerschutzgesetzgebung des Bundes werden die Gewässereigentümer in Zukunft mit einer Reihe von neuen Herausforderungen konfrontiert werden. Stichworte sind etwa die Ausscheidung der Gewässerräume mit der entsprechenden Extensivierung der Nutzung in diesem Bereich sowie auch die Aufwertung von Gewässern und Kanälen. Die Verwaltungskommission hat sich entschieden, das Thema proaktiv anzugehen und die dem Werk zuerkannte Führungsrolle zu übernehmen.
Da die Linthebene Melioration ein Kanalnetz von mehr als 125 km Länge unterhalten muss, ist es unabdingbar, eine Auswahl für diejenigen Gewässer zu treffen, die aufgrund verschiedener Kriterien prioritär weiterbearbeitet werden sollten. Rein aufgrund der zu erwartenden Kosten – man rechnet bei Revitalisierungen mit Bruttokosten in der Grössenordnung von bis zu 3'000 Franken pro Laufmeter – muss ein gut überdachtes und etappiertes Vorgehen gewählt werden. Wie beim Bund ist auch beim eigenen Werk davon auszugehen, dass die Revitalisierung der offenen Kanäle ein Generationenprojekt sein wird.
Neben den mehr technischen Randbedingungen für die Aufwertung der Kanäle werden die ökologischen Anliegen ebenfalls ins Gewässerkonzept der Linthebene Melioration einfliessen können. Zu diesem Zweck hat die Verwaltungskommission einem ortskundigen Ökologiebüro den Auftrag zur Erarbeitung eines entsprechenden Fachgutachtens Natur und Landschaft erteilt. Dieses Gutachten wird in das Gewässerkonzept integriert, damit für die weiteren Arbeiten und die Umsetzung des Konzepts eine fachlich allseits abgerundete Grundlage zur Verfügung steht.

Neben diesem wegweisenden Projekt hat die Verwaltungskommission diverse weitere Beschlüsse für die Zukunft des Werks gefasst. So konnten mit dem ASTRA nach langen Verhandlungen die Objektvereinbarungen unterzeichnet

werden. Diese regeln die Zuständigkeit und Kostentragung all jener Bauwerke, bei denen Werkanlagen die Nationalstrasse queren.
Mit dem Linthwerk wurde eine Vereinbarung erarbeitet, die die künftige Zusammenarbeit auf allen Stufen näher umschreibt. So wird man sich auf der Stufe der Werkgruppen im Rahmen von Unterhaltsarbeiten gegenseitig mit Personal und Maschinen unterstützen. Für die Leitungen der beiden Werke sowie die strategischen Organe werden künftig regelmässige Treffen für eine engere Zusammenarbeit sorgen.
Die Verwaltungskommission musste im vergangenen Jahr aber auch verschiedentlich über Problemfälle in Kenntnis gesetzt werden, namentlich über diverse Einsprachen des Werks im Rahmen von Baubewilligungsverfahren. Leider können die Interessen des Werks bei einigen Vorhaben Dritter mittlerweile nur noch gewahrt werden, wenn die entsprechenden Rechtsmittel ergriffen werden.
Am 31. Dezember 2016 endete die laufende Amtsdauer der Organe der Linthebene Melioration. Kurt Zibung, Lachen, trat Mitte Jahr als Regierungsrat zurück, blieb aber dem Werk als umsichtiger Präsident bis Ende Jahr erhalten. Er trat im August 2004 als Nachfolger von Werner Inderbitzin in die Verwaltungskommission ein und bekleidete abwechslungsweise mit dem jeweiligen Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements des Kantons St. Gallen das Vizepräsidium und das Präsidium der Verwaltungskommission. Bis zur Anpassung des Konkordats war Kurt Zibung zudem auch Vertreter des Kantons Schwyz im Aufsichtsrat der Linthebene Melioration. Das Werk dankt Kurt Zibung für den langjährigen grossen Einsatz und die Unterstützung zugunsten der Linthebene Melioration. Ab 2017 wird der Kanton Schwyz durch Regierungsrat Andreas Barraud in der Verwaltungskommission vertreten sein.

Rekurskommission
Die Rekurskommission tagte im Berichtsjahr 2016 nicht, weil keine Rekurse zu behandeln waren.

Finanz- und Arbeitsplanungskommission
Die Kommission hat im Berichtsjahr wiederum wesentliche Vorarbeit geleistet für die spätere Beschlussfassung diverser Traktanden in der Verwaltungskommission.
Das Schwergewicht der Tätigkeit der Kommission lag dabei bei der Erarbeitung und Begleitung des künftigen werkeigenen Gewässerkonzeptes. Zusammen mit dem externen Büro wurde das Projekt in zeitlich zügigem Tempo vorangetrieben, sodass bis Ende Jahr wichtige Zwischenresultate auf dem Tisch lagen, die den kantonalen Stellen nun in einem weiteren Schritt zur Vernehmlassung unterbreitet werden können.

Leitung
Die Umsetzungsarbeiten beim geographischen Informationssystem GIS sind im Berichtsjahr zügig vorangekommen. Nachdem anfangs Jahr das Datenmodell abschliessend bereinigt werden konnte, sind die verschiedenen Arbeitswerkzeuge für die späteren Erfassungs- und Nachführungsarbeiten definiert und aufgeschaltet worden. So sind die verschiedenen Werkanlagen, für

die das Werkverzeichnis künftig auch auf dem GIS geführt werden wird, in den Grundlagen erfasst oder aber vorbereitet, sodass die Erfassung im Folgejahr ausgeführt werden kann. Parallel zur Erfassung der eigenen Werkanlagen läuft auch die Integration der Werkleitungen Dritter. Innerhalb des Perimeters sind dabei nicht weniger als 120 Datensätze verschiedenster Dateneigentümer zu berücksichtigen. Rund 80% der Datensätze sind erfasst und stehen für die künftigen Arbeiten zur Verfügung.

Aufgrund der durchgeführten Submission im Einladungsverfahren konnte die Erst-Erfassung der rund 2000 km Drainageleitungen an einen Geomatik-Spezialisten aus der Region vergeben werden. Auch hier sind mittlerweile rund zwei Drittel der Leitungen und Schächte digitalisiert. Im ersten Semester 2017 soll dann der Rest der Leitungen digitalisiert und ins GIS integriert werden, sodass der eigene Leitungskataster ab diesem Zeitpunkt auch vollständig digital nachgeführt werden kann.

Bei der Erarbeitung des eigenen Gewässerkonzeptes hat die Leitung die erforderlichen Grundlagen erarbeitet. So wurde aufgrund der durch die Kommissionen definierte Zielsetzung ein Ablaufschema kreiert und verfeinert, mit dessen Hilfe das Gesamtnetz offener Kanäle und Gräben triagiert und der Handlungsbedarf mit unterschiedlicher Prioritätensetzung aufgezeigt werden kann. Wichtig ist, dass grössere bauliche Massnahmen vorwiegend dort in Angriff genommen werden, wo ein echtes Aufwertungspotenzial im aquatischen Bereich vorhanden ist, namentlich also dort, wo das Einzugsgebiet für ausreichenden Nachschub von Hangwasser sorgt. Zudem ist mit hoher Priorität zu berücksichtigen, dass gewisse Kanäle infolge der nach unten abnehmenden Längsgefälle zu Auflandungen neigen. Dies ist immer dann als problematisch zu beurteilen, wenn die Drainageeinläufe sohlennahe erfolgen. Die Leitung geht davon aus, dass man die spezielle Situation der künstlichen Gewässer mit teilweiser künstlicher Vorflut (Pumpwerke) mit dem Lancieren von Pilotprojekten an ausgewählten Standorten noch näher wird untersuchen müssen, da die gängigen Aufwertungsmassnahmen vielerorts nicht nachhaltig umgesetzt werden können.

Neben der technischen Leitung ist auch die Verwaltung im engeren Sinn mit immer umfangreicheren Arbeiten verbunden. Verfahren und Bewilligungen im Rahmen des ordentlichen Unterhalts werden aufwendiger und beanspruchen viel Zeit. Hier hofft die Leitung, dass man insbesondere mit dem Gewässerkonzept ein Instrument zur Hand haben wird, das künftig auch die Verwaltungsverfahren vereinfacht und beschleunigt.

Die ordnungsgemässe Nachführung (Handänderungen, Neuschatzungen, Grenzänderungen, Errichtung von Baurechten, Stockwerkeigentum u. dgl.) bei den mittlerweile über 6'000 Liegenschaften im Perimeter führte auch im Jahr 2016 wiederum zu einer vollen Auslastung des Sekretariats.

Mitte Januar 2016 stiess Eduard Horat als Projektleiter Tiefbau / GIS zur Linthebene Melioration. Nach der Einarbeitung in den neuen Fachbereich Unterhalt / Erneuerung der Drainagen betreut er diesen mittlerweile selbständig. Ebenso ist er massgeblich am Aufbau des GIS beteiligt und setzt die Digitalisierungs-Vorgaben in Bezug auf die eigenen Werkanlagen zielgerichtet um. Somit ist der Querbezug der Feldarbeiten und der Nachführung des eigenen Leitungskatasters gegeben, womit die Qualität des Planwerkes bereits kurzfristig gesteigert werden kann.

Betriebs- und Verwaltungsrechnung

Erfolgsrechnung

Bei Aufwendungen von total CHF 3'593'600.45 und Erträgen von total CHF 3'630'136.59 resultiert ein Ertragsüberschuss von CHF 36'536.14. Das im Vergleich zum Voranschlag positivere Ergebnis resultiert insbesondere aus höheren Erträgen und verminderten Aufwänden. Infolge der diversen Neubauten innerhalb des Perimeters steigen die Erträge entsprechend an. Um die paritätische Verteilung dieser Einnahmen mit denjenigen der politischen Gemeinden längerfristig wiederherzustellen, hat der Aufsichtsrat entsprechende Massnahmen für 2016 eingeleitet und den Beitragssatz auf 90% herabgesetzt.

Bei den Aufwendungen fallen die nicht ausgeführten Projekte im Bereich des Unterhalts und der Sanierung der Kanäle ins Gewicht. Infolge der offenen Bewilligungsverfahren konnten einige Arbeiten nicht wie vorgesehen in Angriff genommen werden.

Die gesunde finanzielle Situation ermöglichte es wiederum, namhafte Rücklagen für den künftigen Neubau des Werkhofes sowie für die Kapitalbildung zu tätigen. Diese Rücklagen sind im Zusammenhang mit der künftigen Aufgabenerfüllung wichtig und unverzichtbar.

Bilanz

Aktiven und Passiven haben im Berichtsjahr 2016 den Stand von CHF 5'453'790.28 erreicht. Das Eigenkapital ist auf den Betrag von 5'239'117.69 Franken angestiegen.

Bericht der Kontrollstelle

Die Finanzkontrolle des Kantons St. Gallen hat die ihr von Gesetzes wegen obliegende Prüfung der Jahresrechnung anhand der vollständigen Buchhaltungsunterlagen vorgenommen. Die Prüfung ist so geplant und durchgeführt worden, dass hinreichende Sicherheit zu gewinnen war, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Dabei werden die Risiken wesentlicher falscher Angaben beurteilt und die internen Kontrollen berücksichtigt. Nach der Beurteilung der Finanzkontrolle entspricht die Jahresrechnung den Grundsätzen ordnungsgemässer Rechnungsstellung.

Die Bilanz, die Erfolgsrechnung und der Kontrollstellenbericht sind diesem Bericht im Anhang beigefügt.

Ordentlicher Unterhalt der Werkanlagen

Unterhaltspflicht
Die Unterhaltspflicht im rund 4'272 ha grossen Beizugsgebiet umfasst folgende Werkanlagen:

–	7	Pumpstationen
–	126.7 km	Kanalsysteme
–	141.3 km	Strassen
–	72	Brücken
–	132 km	Windschutzanlagen
–	2'300 ha	Drainagen

Im Berichtsjahr wurden von der Werkgruppe der Linthebene Melioration total rund 12'300 Arbeitsstunden an den Werkanlagen geleistet. Davon entfallen mehr als 9'000 Stunden auf den Unterhalt und die Pflege der Kanäle (Behebung von Kleinstschäden, Entschlammung, Entfernen von Einwachsungen und Böschungswülsten, Mähen der Böschungen, Pflege von Ufergehölzen und Windschutzanlagen). Nicht eingerechnet in den geleisteten Arbeitsstunden sind jene Aufträge, die an verschiedene Unternehmungen vergeben worden sind. Fremdvergaben und Kosten Dritter im ordentlichen Unterhalt ergeben einen Umsatz von rund 1.072 Millionen Franken, wobei der Unterhalt der Strassen, der Pumpwerke und der Drainagen den Hauptanteil ausmacht. Im erweiterten Unterhalt der Werkanlagen wurden insgesamt rund 770'000 Franken investiert und die entsprechenden Arbeiten im Rahmen der geltenden Submissionsgrundlagen an externe Unternehmen vergeben.

Pumpstationen
Die 21 Pumpen mit einer installierten Gesamtleistung von rund 16.9 Kubikmeter pro Sekunde verrichten ihren Dienst zuverlässig. Im Jahr 2016 wurden während rund 10'785 (Vorjahr 7'950) Betriebsstunden mehr als 21'710'000 (Vorjahr 14'180'000) Kubikmeter Wasser aus der Ebene gepumpt und über verschiedene Vorfluter schliesslich in den Zürichsee abgeleitet. Diese deutlich erhöhten Werte im Vergleich mit dem Durchschnitt der Vorjahre zeigen, dass sich die anhaltend nasse Witterung insbesondere im ersten Semester deutlich und direkt auf die Betriebszahlen auswirkt.

Aufgrund der Analyse des baulichen Zustandes des Pumpwerks Burgerriet, Uznach, vom Vorjahr konnten die notwendigen Unterhaltsmassnahmen geplant und schliesslich in der zweiten Jahreshälfte schrittweise umgesetzt werden. Erschwerend war, dass das Pumpwerk nicht ohne weitere Massnahmen ausser Betrieb gesetzt werden kann. So mussten vor der Ausserbetriebnahme der Anlage zunächst umfangreiche Provisorien, Abschottungen und Hilfskonstruktionen erstellt werden. Nach dem Abbruch der korrodierten Stahlleitungen wurde zunächst die Betonoberfläche instandgesetzt. Durch das säurehaltige Drainagewasser wurde die Zementhaut des Bauwerks im Verlauf der vergangenen Jahre nach und nach abgetragen. Ohne Massnahmen hätte man längerfristig das Freilegen von Bewehrungsstahl beklagen müssen, womit längerfristig die Stabilität des Gebäudes in Frage gestellt wäre. Die festen Rohleitungen wurden in einem nächsten Schritt neu aufgebaut, wobei man sich für nichtrostendes Material entschieden hat. Im letzten Schritt erfolgte der Einbau von fest montierten Schiebern, damit die Pumpwerkkammer künftig kurzfristig entleert und inspiziert werden kann. Zusammen mit den im 2017 noch erfolgenden Abschlussarbeiten hat man auch bei diesem Pumpwerk einen grossen Schritt in Bezug auf die Arbeitssicherheit gemacht.
Systembedingt verursachen die automatischen Rechenputzanlagen in den Pumpwerken Uznach, Grynau und Tuggen wiederum grossen Unterhaltsaufwand. Namentlich der Umstand, dass viele der beweglichen Anlagenteile während des gesamten Jahres in aggressivem Wasser stehen, führt immer wieder zu kleineren und grösseren Reparaturen. Mittlerweile können viele der Arbeiten auch durch die eigene Werkgruppe erledigt werden.

Kanalsysteme
Der Unterhalt der Kanalsysteme erfolgte planmässig und gemäss der bewährten Vorgehensweise. Im Spätsommer und Herbst wurden wiederum mehrere Kilometer der Böschungen gemäht und das Schilf- und Streuematerial zur Kompostierung abtransportiert. Dies ist überall

dort der Fall, wo die Kanalböschungen durch die Landwirtschaft nicht mehr genutzt werden, weil sie nicht mehr an die landwirtschaftliche Nutzfläche angerechnet werden können.
Kleinere Kanäle werden von Hand von den Einwachsungen und dem Schlamm befreit. Die manuelle Arbeit stellt in vielen Fällen die einzige Methode dar, damit die Kanäle nicht innert kürzester Zeit einwachsen und ihre Funktion als Vorfluter oder zur Aufnahme von Drainagewasser einbüssen.
Bei grösseren Kanälen mit permanent hohem Wasserstand kann nicht verhindert werden, dass der ordentliche Unterhalt – namentlich das Entfernen von Böschungswulsten und das Entschlammen der Sohle – maschinell erfolgen muss. Von dieser Massnahme waren im Betriebsjahr verteilt über den gesamten Perimeter mehrere Kanalabschnitte betroffen. Um den Eingriff möglichst naturverträglich zu gestalten, werden die Unterhaltsarbeiten in Absprache mit den kantonalen Stellen seit Jahren in Etappen unterteilt. Vorgängig maschineller Eingriffe erfolgt in Absprache mit den Fischereiaufsehern zudem das Abfischen der Kanäle. Aufgrund der angeordneten Abfischaktionen, die durch den Fischereiverein See und Gaster ausgeführt werden, zeigt sich in den Kanälen auf St. Galler Kantonsgebiet aufgrund der geführten Statistiken ein sowohl bezüglich der Anzahl abgefischter Exemplare als auch bezüglich der verschiedenen Arten ein erfreuliches Bild. Dies deutet wohl darauf hin, dass es den Fischen in erster Linie dank der guten Wasserqualität wohl ist in den Kanälen der Linthebene Melioration. Dieser Umstand ist bei der Konkretisierung des Gewässerkonzepts im Auge zu behalten.
Mittlerweile verfügt das Werk über einige Kanalabschnitte, die in den vergangenen Jahren revitalisiert worden sind. Es zeigt sich generell, dass Eingriffe in die bisherige Struktur grosse Herausforderungen an die angewandten Methoden, an die verwendeten Baumaterialien und insbesondere auch an den Unterhalt stellen.
Beim F-Kanal, Benken/Uznach, zeigt sich, dass die Menge des aus dem Kanal entnommenen Grüngutes am Steigen ist, weil der Eintrag von Nährstoffen in den Kanal aus der nicht mehr befestigten Sohle und den Böschungen offensichtlich zunimmt. Die Problematik von abgeschwemmtem Mähgut aus den Kanälen in die unterliegenden Gewässer muss dabei grundsätzlich gelöst werden, wobei Gespräche mit dem Linthwerk als Eigentümerin der Hintergräben erforderlich sind.
Eine neue Entwicklung zeigt sich bei den an die Landwirte verpachteten Kanalböschungen. Im Berichtsjahr wurden erstmals Pachtflächen durch Landwirte gekündigt, weil der Aufwand für das Mähen infolge der bestehenden Bestockung zu

gross wird und wieder vermehrt Handarbeit erfordert. Auch führt der Eintrag von Fremdstoffen aus der Schmutzwasserkanalisation über die vielfach nicht einwandfrei funktionierenden Regenklärbecken zunehmend zu Diskussionen, weil die Landwirte das verschmutzte Futter nicht verwerten können. Somit entsteht für das Werk längerfristig ein markanter Anstieg des Unterhaltaufwandes.

Das Hochwasser vom 4./5. August 2016 hat am Rufibach, Schänis, oberhalb des Sammlers in der Erlen zu namhaften Schäden an der Sohle geführt. An mehreren Stellen wurden die teilweise mehrere hundert Kilogramm schweren Natursteine aus der Sohle gelöst und abgeschwemmt. Das entsprechende Sanierungsprojekt wurde ordnungsgemäss eingegeben, wobei die Bewilligung zur Eliminierung der schadhaften Stellen noch ausstehend ist.

Beim gleichen Hochwasser wurde die Wildbachschale des Ramisbachs, Schänis, auf einer Länge von rund 100 m mit grobem Geschiebe verfüllt. Das Material konnte durch die Werkgruppe beseitigt werden. Die Beobachtung der Einzugsgebiete von Gewässern, die schliesslich in die Werkanlagen der Linthebene Melioration münden, wird man in Zukunft zusammen mit den Gemeinden intensivieren müssen, damit die Probleme möglichst an der Wurzel angepackt werden können. Dabei müssen auch die Unterhaltspflichtigen in den Oberläufen der Gewässer miteinbezogen und angehalten werden, ihre Aufgaben wahrzunehmen.

Drainagen

Beim ordentlichen Unterhalt der Drainage- und Sammelleitungen konnten die vorgesehenen Arbeiten infolge der günstigen Witterungsverhältnisse plangemäss durchgeführt werden. Aufgrund der zahlreichen Spülbegehren wurde im Sommer 2016 nach Wegen gesucht, auch ausserhalb der Vegetationsruhe Spülarbeiten ausführen zu können. Dank der Mithilfe aller Beteiligten konnten im Berichtsjahr wesentlich mehr Pendenzen abgearbeitet werden als in früheren Jahren. Dazu beigetragen hat sicher auch die personelle Verstärkung in der Leitung der Linthebene Melioration. Trotz der zeitlichen Ausdehnung der Arbeiten blieben mehrere Spülbegehren pendent, weil die Zahl der Anmeldungen die Kapazität der Spülequipe übersteigt.

Sorgen bereitet dem Werk nach wie vor der Zustand vieler Kontrollschächte, liefern sie doch für die Unterhaltsarbeiten wertvolle Informationen bezüglich Dringlichkeiten von Spülbegehren. Mit einfachen Mitteln können leicht über das Terrain herausragende Schächte markiert werden, damit sie jederzeit sichtbar bleiben und Schäden an landwirtschaftlichen Maschinen verhindert werden. Eine möglichst grosse Zahl von Kontrollschächten in funktionsfähigem Zustand würde zudem die Unterhaltsarbeiten wesentlich erleichtern und somit Kosten sparen.
Trotz der Problematik mit Kontrollschächten kann der grösste Teil der Drainagesysteme vor allem im Bereich von Flächen mit schonender Grünlandnutzung und ausserhalb von torfhaltigen Böden als weitgehend intakt und somit funktionsfähig beurteilt werden. Es lohnt sich also unter allen Umständen, den sehr grossen Investitionen im Boden (Wiederbeschaffungswert der Drainagen im gesamten Perimeter: 115 Millionen Franken) Aufmerksamkeit zu schenken und für den Erhalt auch in Zukunft mit unvermindertem finanziellem Einsatz besorgt zu sein.

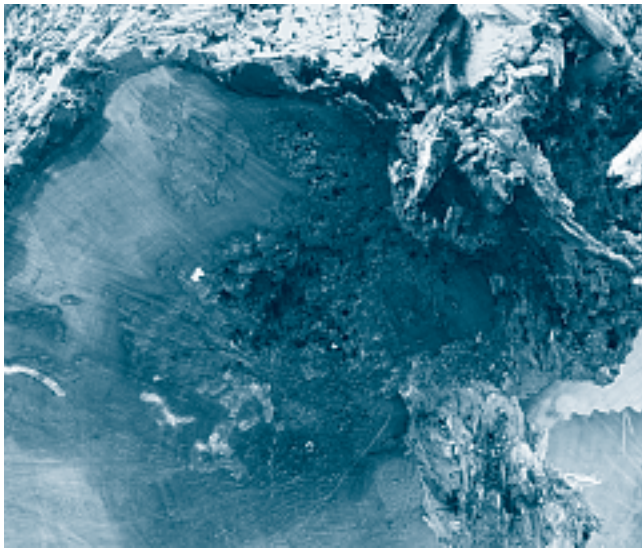
Strassen
Der Unterhalt der Kiesstrassen erfolgte wie üblich nach dem Abtrocknen der Strassenkörper im Anschluss an die Räumungsarbeiten in den Kanälen. Durch die Werkgruppe wurden in erster Linie die Schlaglöcher eliminiert, und wo möglich, das Quergefälle der Strasse für eine einwandfreie Oberflächenentwässerung wiederhergestellt.
Unter der Steinerrietkanal-Strasse, Schänis, hat sich eine Dachsfamilie fast unbemerkt einen komfortablen und grossflächigen Bau gegraben. Das unterirdische Höhlensystem hat schliesslich zum Einsturz der Strasse auf mehreren Metern geführt. Mit Hilfe der Wildhut und der ansässigen Jägerschaft ist es schliesslich gelungen, die Dachsfamilie zu vertreiben, sodass der Strassenschaden behoben werden konnte. Die Kosten für die Behebung betrugen mehr als 6'000 Franken und wurden durch das Werk getragen.

Brücken
Der ordentliche Unterhalt der Brücken kann durch die Werkgruppe gewährleistet werden. Zu den Arbeiten zählen insbesondere das Entfernen von Gehölzen im Bereich der Widerlager, das Freilegen von Wasserabflüssen sowie das fallweise Richten von Geländern. Da in der Zwischenzeit eine grosse Zahl der Brücken mit Schrammborden ausgerüstet ist, waren im Berichtsjahr keine grösseren Schäden zu verzeichnen.

Windschutzanlagen und Gehölze
Die Holzerarbeiten in den Wintermonaten wurden durch die Forstgruppen der Ortsgemeinden Kaltbrunn und Benken ausgeführt. Beide Unternehmen sind maschinell bestens ausgerüstet und haben entsprechend ausgebildetes Personal. Das Fällen erfolgte wiederum selektiv, wobei vorwiegend die Kanadischen Pappeln betroffen waren. Es wurde bereits früher ausführlich über die aufgetretenen Pilzerkrankungen und das Erreichen des Lebensalters dieser Baumart berichtet. Über die Fällungen wurde die Bevölkerung wiederum durch die Tagespresse umfassend informiert. Die Anzahl der Kanadischen Pappeln hat sich in den letzten Jahren massiv reduziert, weshalb man davon ausgehen kann, dass diese Problembaumart grossmehrheitlich aus dem Bestand in den Windschutzstreifen entfernt sind. Bei den Fällarbeiten konnten insbesondere alte Pendenzen in Benken und Schänis aufgearbeitet werden.
Wiederum wurden im Berichtsjahr diverse Weiden zu Kopfweiden umgestaltet und bestehende Kopfweiden gestutzt. Da Kopfweiden einen vielfältigen Lebensraum bieten, wurde diese traditionelle und urtümliche Bewirtschaftungsweise

von Weiden gewählt, auch wenn der Pflegeaufwand dadurch steigen wird. Die Pflege der über den gesamten Perimeter wieder vermehrt vorkommenden Hecken wurde durch die Werkgruppe wahrgenommen. Die Heckenpflege während der Vegetationsruhe gibt der Werkgruppe die Möglichkeit, auch dann Arbeiten auf dem Felde verrichten zu können, wenn das Wetter für die Grabenarbeit ungünstig ist. Die Entscheidung, eigenes Personal für die Gehölzpflege auszubilden, war richtig.

Das Werk ist bestrebt, den Ersatz von gefällten Bäumen weiterzuführen. Es kann aber nicht verhindert werden, dass das Landschaftsbild vorübergehend Änderungen erfährt, sind doch beim Pflanzen neuer Bäume diverse Grenzen gesetzt. Man wird der Natur die erforderliche Zeit geben müssen, damit die nun kontinuierlich gepflanzten einheimischen Baum- und Straucharten wieder-



um zu markanten Landschaftselementen wie Solitärbäumen, Alleen oder aber gemischten Hecken heranwachsen können.

Erweiterter Unterhalt und Ausbau der Werkanlagen

Periodische Wiederinstandstellung PWI von Strassen

Bereits im Jahr 2011 wurde für den Kanton Schwyz ein zweites Sanierungsprogramm eingereicht, musste dann allerdings aufgrund der finanziellen Lage des Bundes zurückgestellt werden. Aufgrund eines später reduzierten Programmes konnte im Juni 2016 eine Teilgenehmigung erteilt werden. Im Berichtsjahr konnte somit eine zweite Etappe des Gesamtprogrammes ausgeführt und abgerechnet werden. Es sind dies in Tuggen 231 m (Moosrietstrasse) und in Schübelbach 1'101 m (Bergwies- und Haslenbodenstrasse), beides Belagsstrassen.

Aus dem seit mehreren Jahren laufenden PWI Programm im Kanton St. Gallen (2008–2019) konnte im Jahr 2016 die 9. Etappe realisiert werden. Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der PWI keine Naturstrassen instand gestellt; hier ist lediglich noch ein kurzes Teilstück ausstehend. In den Gemeinden Kaltbrunn (940 m) und Schänis (1'002 m) konnten hingegen fast 2 km Belagsstrassen mittels PWI erneuert werden.

Aufgrund der bewilligten Programme konnten seit 2008 bis heute 35'001 m Meliorationsstrassen instand gestellt werden. Durch Dritte sind im gleichen Zeitraum weitere 4'171 m erneuert worden. Gesamthaft sind also in den vergangenen Jahren mehr als 39 km Strassen mit einfachen Mitteln und geringem Mitteleinsatz wesentlich verbessert worden.

Von Seiten des Kantons Schwyz wird attestiert, dass die Linthebene Melioration die Arbeiten im Rahmen der PWI sowohl finanziell als auch betrieblich in optimalem Rahmen ausführen lässt. Durch die frühzeitige Submission der Arbeiten

kann die Linthebene Melioration seit Jahren sehr gute Unternehmerpreise erzielen. Da die Arbeiten bei den betroffenen Landeigentümern und Pächtern während des Winters vorangezeigt und daher auf die betrieblichen Bedürfnisse abgestimmt werden können, kann ausnahmslos ein gutes Einvernehmen unter allen Beteiligten festgestellt werden.

Pumpwerk Gastermatt

Beim Bau des Pumpwerks Gastermatt, Schänis, wurde auf die Realisierung eines Freilaufkanals verzichtet, obwohl dieser bei ersten Studien und Vorprojekten noch Bestandteil war. Für den betrieblichen und baulichen Unterhalt erweist sich dieser Umstand als stark nachteilig, müssen doch umfangreichere Arbeiten im Zulaufbecken, im Pumpensumpf und bei der Nachlaufkammer ausschliesslich während einer lang anhaltenden Trockenperiode ausgeführt werden. Die jüngere Vergangenheit mit ihren ständigen Wetterkapriolen zeigt, dass man nicht immer von solchen Gunstlagen profitieren kann. Um Schäden am Drainagenetz und dem entwässerten Land zu vermeiden, wurde die Nachrüstung des Pumpwerks mit einem um das Pumpwerk umlaufenden Freilaufkanal bereits seit einiger Zeit andiskutiert.

Die elektrotechnischen Anlagen im Pumpwerk Gastermatt stammen aus der Bauzeit und sind mittlerweile nicht mehr auf dem neuesten Stand der Technik, namentlich was die Arbeitssicherheit anbelangt. Für die noch elektromechanische Steuerung sind keine Ersatzteile mehr erhältlich, weshalb sich die Leitung entschieden hat, das Pumpwerk einer umfassenden Erneuerung zu unterziehen.

Das Teilprojekt Freilaufkanal, die Totalerneuerung sämtlicher elektrotechnischer Anlagen sowie die Integrierung der Steuerung des Pumpwerks in das Prozessleitsystem mit Überwachung und Alarmierung hat schliesslich zu einem Erneuerungsprojekt geführt, das auch vom Bund und dem Kanton St. Gallen unterstützt wird.

Die Projektierung und Submittierung der Arbeiten für den Freilaufkanal erfolgte durch die technische Leitung der Linthebene Melioration. Bei jeder zuführenden Leitung zum Pumpwerk wurde ein Schieberschacht angeordnet und diese über eine grosskalibrige Leitung wieder an die Ablaufleitung angeschlossen. Mit den fest montierten Schiebern kann der hydraulische Teil des Pumpwerks künftig innert kürzester Zeit von den Zu- und Abläufen abgeschottet werden. Der Bau der Freilaufleitung gestaltete sich als problemlos, auch wenn die grosse Tiefe der Baugrube anspruchsvoll war.

Für den Umbau der elektrotechnischen Anlagen musste das Pumpwerk vollständig ausser Betrieb genommen werden, weshalb man hier erst nach dem Abschluss der Vegetationsperiode und der Gewittersaison eingriff. Das Wasser aus den zuführenden Drainagen wurde während der gesamten Bauzeit über den neu erstellten Freilaufkanal umgeleitet. Dank guter Vorarbeit der insgesamt fünf externen Fachfirmen, der Leitung und auch der Werkgruppe konnten die Arbeiten innerhalb

der engen Zeitvorgaben und auch innerhalb des Kostenvoranschlages abgeschlossen werden.
Mit der Integrierung des letzten Pumpwerks Gastermatt in das Prozessleitsystem PLS des Werks ist ein mehr als zehnjähriges Projekt abgeschlossen. Mit der seit 2003 schrittweisen Anbindung aller sieben Pumpwerke ans PLS stehen zeitgemässe Mittel zur Verfügung, um sich jederzeit aktuelle Informationen über den Zustand von sämtlichen Aggregaten zu beschaffen und bei den Grosspumpwerken bei Bedarf auch von ausserhalb direkt in den Betrieb eingreifen zu können. Bei Unregelmässigkeiten oder Ausfall werden je nach Priorität Alarme über die Mobiltelefonie ausgelöst, womit sehr schnell die erforderlichen Massnahmen eingeleitet werden können. Namentlich bei und nach Hochwassersituationen erweist sich das Instrument des PLS als sehr wertvoll, können die Betriebsdaten doch auch noch Wochen nach dem Ereignis analysiert und aufgearbeitet werden.

Schlusswort

Die Verwaltungskommission und die technisch-administrative Leitung möchten es nicht unterlassen, sämtlichen Mitarbeitenden der Linthebene Melioration für den täglichen und grossen Einsatz zugunsten des Werks zu danken. Die bei jeder Witterung und während des ganzen Jahres geleisteten Arbeitsstunden ermöglichen, die sehr umfangreichen und weitläufigen Werkanlagen in ihrer Funktion zu erhalten und stufenweise zu verbessern.

Dank gebührt auch den mittlerweile rund 3'400 Perimeterpflichtigen für die mehrheitlich pünktliche Begleichung der Grundeigentümer-Beiträge. Diese bilden zusammen mit den Beiträgen der Gemeinden nach wie vor die hauptsächliche Einnahmequelle zur Finanzierung der umfangreichen Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten.

Abschliessend bedanken sich Verwaltungskommission und technisch-administrative Leitung bei den Behörden und Ämtern des Bundes, der Kantone Schwyz und St. Gallen, des Bezirks March sowie den am Werk beteiligten Gemeindebehörden und Korporationen für die konstruktive Zusammenarbeit bei der Lösung gemeinsamer Aufgaben.

Uznach, März 2017

Präsident der Verwaltungskommission
sig. Paul Hardegger,
Prof., dipl. Kulturingenieur ETH

Technisch-administrativer Leiter
sig. Stephan Hauser,
dipl. Kulturingenieur ETH / SIA

Leiter-Stellvertreter
sig. Hermann Jordan,
dipl. Bauingenieur HTL / FH

Bilanz in CHF per 31.12.2016

Aktiven	31. Dezember 2016	%	31. Dezember 2015	%
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel				
1000 Kasse	235.00	0.00	281.35	83.50
1010 PC Konto 1	5'192'965.13	95.20	4'766'716.05	108.90
1015 PC Konto 2	4'931.24	0.10	1'771.24	278.40
1020 Kontokorrent St.Galler Kantonalbank	56'722.46	1.00	56'565.61	100.30
Total flüssige Mittel	**5'254'853.83**	**96.40**	**4'825'334.25**	**108.90**
Debitoren				
1050 Perimeter-Beiträge	4'466.15	0.10	3'621.15	123.30
1051 Verrechnungssteuer	0.00	0.00	216.85	0.00
1053 Pachtzinsen	519.00	0.00	16'860.60	3.10
1055 Drainagen	0.00	0.00	7'881.90	0.00
1056 Diverse Debitoren	1'396.80	0.00	0.00	>1000
Total Debitoren	**6'381.95**	**0.10**	**28'580.50**	**22.30**
Total Umlaufvermögen	**5'261'235.78**	**96.50**	**4'853'914.75**	**108.40**
Anlagevermögen				
Mobilien				
1101 Büromobiliar / Maschinen	8'737.70	0.20	1.00	>1000
1102 EDV Hard- und Software	1.00	0.00	1.00	100.00
1103 Maschinen	3'263.00	0.10	6'163.00	52.90
1104 Fahrzeuge	10'779.70	0.20	34'192.90	31.50
Total Mobilien	**22'781.40**	**0.40**	**40'357.90**	**56.40**
Immobilien				
1210 Grundeigentum	1.00	0.00	1.00	100.00
1211 Bauten und Anlagen	1.00	0.00	1.00	100.00
1212 Bürogebäude Werkstatt Uznach	1.00	0.00	1.00	100.00
1213 Rechenanlage PW Grynau	1.00	0.00	1.00	100.00
1214 Rechenanlage PW Tuggen	1.00	0.00	1.00	100.00
1215 Rechenanlage PW Uznach	169'768.10	3.10	271'768.10	62.50
Total Immobilien	**169'773.10**	**3.10**	**271'773.10**	**62.50**
Total Anlagevermögen	**192'554.50**	**3.50**	**312'131.00**	**61.70**
Total Aktiven	**5'453'790.28**	**100.00**	**5'166'045.75**	**105.60**

Bilanz in CHF per 31.12.2016

Passiven	31. Dezember 2016	%	31. Dezember 2015	%
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
2000 Kreditoren	158'972.59	2.90	104'852.20	151.60
2090 Transitorische Passiven	55'700.00	1.00	118'612.00	47.00
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	**214'672.59**	**3.90**	**223'464.20**	**96.10**
Eigenkapital				
2200 Kapital (Ausgleichsreserve)	3'190'037.69	58.50	3'153'501.55	101.20
2211 Fonds Laichsee	40'260.00	0.70	40'260.00	100.00
2214 Rücklagen Neubau Werkhof	2'008'820.00	36.80	1'748'820.00	114.90
Total Eigenkapital	**5'239'117.69**	**96.10**	**4'942'581.55**	**106.00**
Total Passiven	**5'453'790.28**	**100.00**	**5'166'045.75**	**105.60**

Erfolgsrechnung in CHF 01.01.2016 bis 31.12.2016

Ertrag	Erfolgsrechnung 2016	%	Voranschlag 2016	+/– %	Vorjahr 2015	+/– %
Erträge aus Perimeter						
3000 Perimetererträge	1’651’228.00	45.50	1’600’000.00	103.20	1’796’052.80	91.90
3001 Perimetererträge Gemeinden	1’599’999.00	44.10	1’600’000.00	100.00	1’599’999.00	100.00
3010 Beiträge Ergänzungsdrainagen	60’995.50	1.70	20’000.00	305.00	59’357.55	102.80
3030 Holzverkauf	4’402.55	0.10	15’000.00	29.40	13’580.70	32.40
3040 Pachtzinsen	108’286.64	3.00	110’000.00	98.40	107’805.10	100.40
3050 Konz./Durchleitungsrechte/Bewilligungen	21’080.15	0.60	20’000.00	105.40	20’218.30	104.30
3060 Gebühren/Spesen/Verzugszinsen	318.95	0.00	1’000.00	31.90	364.50	87.50
Total Erträge aus Perimeter	**3’446’310.79**	**94.90**	**3’366’000.00**	**102.40**	**3’597’377.95**	**95.80**
Verschiedene Erträge						
3100 Fonds- und Kapitalzinsen	0.00	0.00	0.00	0.00	619.75	0.00
3110 Arbeiten für Dritte	15’359.75	0.40	0.00	>1000	9’897.00	155.20
3120 Übrige Einnahmen	2’644.05	0.10	20’000.00	13.20	31’572.01	8.40
3130 Ausserordentliche Erträge	0.00	0.00	0.00	0.00	19’100.00	0.00
Total verschiedene Erträge	**18’003.80**	**0.50**	**20’000.00**	**90.00**	**61’188.76**	**29.40**
Beiträge Dritter						
3202 PWI Beiträge B + K	0.00	0.00	90’000.00	0.00	146’000.00	0.00
3210 Rechenanlagen/Beiträge Dritter	89’822.00	2.50	0.00	>1000	80’839.00	111.10
3220 Pumpwerke/Beiträge Dritter	76’000.00	2.10	30’000.00	253.30	0.00	>1000
Total Beiträge Dritter	**165’822.00**	**4.60**	**120’000.00**	**138.20**	**226’839.00**	**73.10**
Total Ertrag	**3’630’136.59**	**100.00**	**3’506’000.00**	**103.50**	**3’885’405.71**	**93.40**

Erfolgsrechnung in CHF 01.01.2016 bis 31.12.2016

Betriebsaufwand	Erfolgsrechnung 2016	%	Voranschlag 2016	+/– %	Vorjahr 2015	+/– %
Verwaltungsaufwand						
Personalaufwand						
4000 Löhne und Gehälter	912'253.75	25.10	930'000.00	98.10	829'061.70	110.00
4050 Unfallversicherung	6'834.20	0.20	12'000.00	57.00	7'213.00	94.70
4051 Berufliche Vorsorge	84'113.35	2.30	83'000.00	101.30	79'620.45	105.60
4052 Krankentaggeldversicherung	5'907.75	0.20	13'000.00	45.40	11'386.80	51.90
4070 AHV/ALV/FAK	68'283.60	1.90	85'000.00	80.30	66'272.25	103.00
Total Personalaufwand	**1'077'392.65**	**29.70**	**1'123'000.00**	**95.90**	**993'554.20**	**108.40**
Unterhalt Bürogebäude						
4200 Unterhalt/Reinigung	12'237.05	0.30	25'000.00	48.90	38'318.60	31.90
4220 Planung Werkgebäude	1'726.80	0.10	40'000.00	4.30	0.00	>1000
Total Unterhalt Bürogebäude	**13'963.85**	**0.40**	**65'000.00**	**21.50**	**38'318.60**	**36.40**
Übriger Verwaltungsaufwand						
4300 Kommissionen und Expertisen	13'803.19	0.40	6'000.00	230.10	9'653.40	143.00
4301 Aus- und Weiterbildung	2'469.10	0.10	5'000.00	49.40	3'952.20	62.50
4304 Plangrundlagen	975.15	0.00	1'000.00	97.50	7'153.90	13.60
4310 Büromaterial/Unterhalt Büromaschinen	4'324.45	0.10	5'000.00	86.50	5'929.00	72.90
4320 Drucksachen/Inserate	7'115.70	0.20	11'000.00	64.70	9'730.50	73.10
4330 EDV Hard-/Software und Wartung	9'145.80	0.30	10'000.00	91.50	7'011.00	130.40
4340 Telefon/Fax/Porti	8'572.95	0.20	10'000.00	85.70	8'975.90	95.50
4350 Bank- und PC-Gebühren	1'166.30	0.00	3'000.00	38.90	1'393.14	83.70
4360 Inkasso- und Betreibungsgebühren	395.40	0.00	1'000.00	39.50	67.65	584.50
4361 Revision Jahresrechnung	4'000.00	0.10	4'000.00	100.00	4'000.00	100.00
4370 Sachversicherungen	17'097.85	0.50	21'000.00	81.40	17'126.25	99.80
4380 Allgemeine Unkosten	7'909.60	0.20	8'000.00	98.90	4'378.12	180.70
4390 Debitoren-Verluste	489.17	0.00	2'000.00	24.50	334.45	146.30
Total übriger Verwaltungsaufwand	**77'464.66**	**2.10**	**87'000.00**	**89.00**	**79'705.51**	**97.20**
Total Verwaltungsaufwand	**1'168'821.16**	**32.20**	**1'275'000.00**	**91.70**	**1'111'578.31**	**105.10**

Erfolgsrechnung in CHF 01.01.2016 bis 31.12.2016

	Erfolgsrechnung 2016	%	Voranschlag 2016	+/– %	Vorjahr 2015	+/– %
Übriger Betriebsaufwand						
Ordentlicher Unterhalt der Werkanlagen						
5000 Techn. Leitung und Aufsicht	4'039.05	0.10	8'000.00	50.50	1'693.40	238.50
5010 Unterhalt Drainagen	353'509.50	9.70	320'000.00	110.50	346'846.45	101.90
5011 Unterhalt Sammelleitungen	55'314.65	1.50	50'000.00	110.60	45'920.80	120.50
5020 Unterhalt Kanäle / Brücken	248'218.35	6.80	310'000.00	80.10	153'665.50	161.50
5021 Gebühren Kanalunterhalt	3'655.00	0.10	0.00	>1000	1'310.00	279.00
5030 Unterhalt Pumpwerke	160'776.75	4.40	160'000.00	100.50	95'048.75	169.20
5040 Unterhalt Rechenanlagen	17'581.25	0.50	5'000.00	351.60	8'655.75	203.10
5050 Unterhalt Strassen	190'343.99	5.20	180'000.00	105.70	242'242.72	78.60
5060 Unterhalt Windschutzanlagen	11'344.35	0.30	50'000.00	22.70	31'540.55	36.00
5070 Unterhalt Planwerk	0.00	0.00	5'000.00	0.00	0.00	0.00
5080 Werkhof	4'500.30	0.10	30'000.00	15.00	95'927.55	4.70
5090 Deponie- und Entsorgungskosten	23'593.60	0.60	25'000.00	94.40	23'689.95	99.60
Total ordentlicher Unterhalt der Werkanlagen	**1'072'876.79**	**29.60**	**1'143'000.00**	**93.90**	**1'046'541.42**	**102.50**
Erweiterter Unterhalt / Erneuerung						
5110 Sanierung Kanäle	13'029.25	0.40	80'000.00	16.30	472.90	>1000
5112 Überprüfung Brücken	0.00	0.00	10'000.00	0.00	0.00	0.00
5114 Gewässerstudien	52'826.25	1.50	30'000.00	176.10	0.00	>1000
5122 PWI	398'416.40	11.00	400'000.00	99.60	363'680.55	109.60
5140 LEK-Umsetzung	5'823.00	0.20	15'000.00	38.80	6'349.40	91.70
5143 Aufbau GIS	111'798.55	3.10	180'000.00	62.10	91'784.20	121.80
5150 Erneuerung Elektroteil PW	113'598.70	3.10	120'000.00	94.70	0.00	>1000
5161 Erneuerung Pumpensümpfe	0.00	0.00	5'000.00	0.00	0.00	0.00
5162 Erneuerung PW Schänis	74'903.05	2.10	40'000.00	187.30	0.00	>1000
5163 Umschlagplatz Reumeren	0.00	0.00	5'000.00	0.00	0.00	0.00
Total erweiterter Unterhalt / Erneuerung	**770'395.20**	**21.20**	**885'000.00**	**87.10**	**462'287.05**	**166.60**
Diverser Betriebsaufwand						
5200 Unterhalt Maschinen und Werkzeuge	45'262.10	1.20	30'000.00	150.90	30'617.70	147.80
5210 Unterhalt Fahrzeuge	22'285.15	0.60	25'000.00	89.10	17'609.65	126.60
5220 Abschreibungen	139'413.20	3.80	140'000.00	99.60	183'430.00	76.00
5230 Nutzausfallkosten	0.00		5'000.00	0.00	337.20	0.00
5240 Fremde Perimeter	8'522.75	0.20	8'000.00	106.50	8'898.35	95.80
5250 Sonstiger Aufwand	6'752.60	0.20	36'000.00	18.80	3'894.15	173.40
5260 Rücklagen Werkhof	260'000.00	7.20	50'000.00	520.00	50'000.00	520.00
5270 Miete Werkhof und Büro	99'271.50	2.70	102'000.00	97.30	50'824.80	195.30
Total diverser Betriebsaufwand	**581'507.30**	**16.00**	**396'000.00**	**146.80**	**345'611.85**	**168.30**
Total übriger Betriebsaufwand	**2'424'779.29**	**66.80**	**2'424'000.00**	**100.00**	**1'854'440.32**	**130.80**
Total Betriebsaufwand	**3'593'600.45**	**99.00**	**3'699'000.00**	**97.20**	**2'966'018.63**	**121.20**
Ertragsüberschuss	**36'536.14**	**1.00**	**–193'000.00**	**–18.90**	**919'387.08**	**4.00**

Kanton St.Gallen
Finanzkontrolle

Davidstrasse 35, 9001 St.Gallen
Telefon 058 229 32 92

Bericht der Kontrollstelle an den Aufsichtsrat der Linthebene-Melioration über die Prüfung der Jahresrechnung 2016

Als Kontrollstelle gemäss Art. 20 und 21 der Interkantonalen Vereinbarung betreffend die Melioration der Linthebene in den Kantonen Schwyz und St.Gallen haben wir die Jahresrechnung des Werks «Linthebene-Melioration» für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung und das interne Kontrollsystem (IKS) ist die Verwaltungskommission verantwortlich. Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Dazu haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Dabei beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Angaben und berücksichtigen die internen Kontrollen.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung den Grundsätzen ordnungsmässiger Rechnungslegung.

Schweizer

Guido Schweizer
Zugelassener Revisionsexperte

31. Januar 2017

Jahresrechnung 2016 bestehend aus
- Bilanz per 31.12.2016
- Erfolgsrechnung vom 01.01.2016 bis 31.12.2016

Organisation der Linthebene Melioration (Amtsdauer 2013 bis 2016)

1. Aufsichtsrat (15 Mitglieder)

Kantone (5)
Wahl durch die Regierungen der Konkordatskantone

Schwyz (2):	Pfister Christoph, lic. iur., Poststrasse 5, 8808 Pfäffikon
	Pfister-Krieg Emil, Landwirt, Rüschenhof, 8856 Tuggen
St. Gallen (3):	Glaus-Hager Albert, Ortsgemeindepräsident, Breitenstrasse 9, 8717 Benken
	Mayer Peter, dipl. Ing., Unternehmensleiter, Räblistrasse 3, 8717 Benken
	Schwitter-Müller Paul, Landwirt, Rüti, 8718 Schänis

Bezirk March (1)
Wahl durch den Bezirksrat

Feusi Daniel, Bezirksammann, Riedweg 1, 8853 Lachen

Gemeinden (9)
Wahl durch die Gemeinderäte

Benken:	Tremp Roland, Gemeindepräsident, Vizepräsident, Zentrumsplatz 2, 8717 Benken
Kaltbrunn:	Schwizer Markus, Gemeindepräsident, Hirzlistrasse 7, 8722 Kaltbrunn
Reichenburg:	Oetiker Josef, a. Gemeindepräsident, Präsident, Landhofstrasse 14, 8864 Reichenburg
Schänis:	Jud Peter, Gemeinderat, Fuchswinkel 1015, 8723 Maseltrangen
Schmerikon:	Brunschwiler Félix, Gemeindepräsident, Hauptstrasse 16, 8716 Schmerikon
Schübelbach:	Abt Stefan, Gemeindepräsident, Grünhaldenstrasse 3, 8862 Schübelbach
Tuggen:	Hinder-Bertschinger Rolf, Gemeindepräsident, Feldweg 1, 8856 Tuggen
Uznach:	Fedi Mario, lic. iur., Gemeindeschreiber, Postfach 233, 8730 Uznach
Wangen:	Reichmuth Urs, Ing. ETH, Technischer Leiter, Unterer Althof 2, 8854 Siebnen

2. Verwaltungskommission (7 Mitglieder)

Wahl durch die Regierungen bzw. Gemeinden

Kt. Schwyz (2): Zibung Kurt, mag. oec. HSG, a. Landammann, Präsident, Zürcherstrasse 10a, 8853 Lachen

Ruoss Werner, Landwirt, Zollrütistrasse 2, 8863 Buttikon

Kt. St. Gallen (3): Hardegger Paul, Prof., dipl. Ing. ETH, Fachstellenleiter HSR Bahnhofstrasse 7, 6417 Sattel

Giger-Raymann Pius, Landwirt, Grenzhof, 8718 Schänis

Steiger Ulrich, dipl. Ing. ETH, Im Hebler 6, 9450 Altstätten

Vertreter der Schwyzer Gemeinden (1)
Koller Werner, Bezirk March, Abt. Gewässer, Bahnhofplatz 3, 8853 Lachen

Vertreter der St. Galler Gemeinden (1)
Küng Herbert, Gemeindepräsident, Urteilen 7, 8718 Schänis

3. Rekurskommission (3 Mitglieder, 2 Ersatzmitglieder)

Wahl durch die Regierungen

Kt. Schwyz (1): Oechslin Heiner, Dr. iur., Präsident, Ziegelhüttenstrasse 18, 8853 Lachen

vakant (Ersatz)

Kt. St. Gallen (2): Widmer Adolf, Ing. agr. ETH, Haldenstrasse 25, 8717 Benken

Stäuble Philippe, Ing. Agr. FH, LZ St. Gallen, Falknisstrasse 3, 7320 Sargans

vakant (Ersatz)

4. Kontrollstelle

Bestimmung durch die Konkordatskantone abwechslungsweise für je 4 Jahre

Kt. Schwyz Kantonale Finanzkontrolle, Bahnhofstrasse 15, 6431 Schwyz (Amtsdauer 2017 bis 2020)

Kt. St. Gallen Kantonale Finanzkontrolle, Davidstrasse 35, 9001 St. Gallen (Amtsdauer 2013 bis 2016)

5. Leitung

Hauser Stephan, dipl. Kulturingenieur ETH / SIA
Technisch-administrativer Leiter
Postfach 321
8730 Uznach

Jordan Hermann, dipl. Bauingenieur HTL / FH
Leiter-Stellvertreter
Postfach 321
8730 Uznach

Ricklin Gerda
Buchhaltung / Sekretariat
Postfach 321
8730 Uznach

Horat Eduard
Projektleiter Tiefbau / GIS
Postfach 321
8730 Uznach

Knobel Anton
Leiter Werkgruppe / Werkmeister
Bilstenstrasse 3
8852 Altendorf

Bernet Eugen
Werkmeister-Stellvertreter
Rickenstrasse 43
8737 Gommiswald

Telefon: 055 285 97 97
Telefax: 055 285 97 98
E-Mail: info@linthebene.ch
www.linthebene.ch

6. Werkgruppe

Eberhard Martin, Benken
Glaus Dominik, Benken
Holdener Josef, Benken
Kühne Hans, Benken
Landolt Kurt, Benken
Ritz Jakob, Gommiswald
Steiner Urs, Kaltbrunn

Abbildungsverzeichnis

Umschlag: Maseltrangerbach, Schänis. Alltägliches Hochwasser. Gut zu sehen ist der plötzliche Anstieg des Wasserspiegels beim Gefälls-Knick in der Sohle (Übergang vom Schiessen zum Strömen).

Kleines Bild: Im Rahmen des Strassenunterhalts werden die Beläge durch Hocheinbau periodisch verstärkt und wieder instand gestellt.

Seite 1: Rufibach, Schänis. Die Spuren des Hochwassers sind noch gut sichtbar (stumme Zeugen). Der Kanal lief randvoll, Kapazitätsreserven sind keine mehr vorhanden.

Seite 2: Rotfarbkanal, Kaltbrunn. Auch kleine Wiesenbäche können beträchtliche Hochwasser abführen und stehen in der Regel ein bis zwei Mal pro Jahr kurz vor dem Ausufern.

Seite 3: Steinenbachkanal, Uznach. Durch die instabil werdende Sohle rutscht der Böschungs-Verbau ab. Um das Bauwerk längerfristig erhalten zu können, sind sofortige Reparaturen angesagt.

Seite 3: Eduard Horat, Projektleiter Tiefbau / GIS. Eintritt per Januar 2016.

Seite 6: Rothlengraben, Benken. Im Rahmen der ordentlichen Unterhaltsarbeiten werden lose Steine und Kanalsohlenplatten wieder gerichtet.

Seite 6: Nässibachsammler, Schänis. Zum ordentlichen Unterhalt der Kanäle gehört auch das Ausheben der Ablagerungen in den verschiedenen Kiesfängen.

Seite 7a: Gastermättli, Schänis. Stehendes Wasser auf den Drainageleitungen deutet auf oberflächliche Verdichtungen des Bodens hin. Die Ursachen sind vielfältig.

Seite 7b: Grossgiessen, Benken. Dank guter Witterung und dem Spülen auch während der Vegetationsperiode konnten viele Spülpendenzen aufgearbeitet werden.

Seite 7c: Steinerriet, Schänis. Verdichtung des bestehenden Drainagenetzes.

Seite 8: Steinerrietkanalstrasse, Schänis. Hier hat eine Dachsfamilie ganze Arbeit geleistet. Das Höhlensystem hat die Strasse zum Einsturz gebracht.

Seite 9a: Steinerrietkanal, Schänis. Der Befall mit Misteln zeigt, dass die Kanadischen Hybridpappeln nicht mehr «fit» sind. Das Fällen verhindert Schäden durch abgeworfene Äste.

Seite 9b: Erlen, Schänis. Die Wucht eines Blitzeinschlages hat den Stamm dieser Weide förmlich explodieren lassen. Auch hier muss der Baum gefällt werden.

Seite 9c: Rosenbergerkanal, Benken. Die Schnittfläche bei den gefällten Bäumen zeigt, dass diese die besten Tage bereits lange hinter sich gelassen haben.

Seite 10+11: Belagsarbeiten im Rahmen der periodischen Wiederinstandstellung PWI. Mittels Hocheinbau wird die Strasse im Rahmen der Unterhaltsarbeiten verstärkt und wieder für viele Jahre gebrauchstauglich gemacht.

Seite 12: Hogglibach, Reichenburg. Durch das Öffnen des Baches bis zum bestehenden Schwaderaukanal konnte der Sammler umgebaut werden. Nur noch Steine grösser als 20 cm Durchmesser und Holz werden zurückgehalten; alles andere wird durchgeleitet.

Alle Abbildungen: Stephan Hauser / Eduard Horat / Hermann Jordan / Anton Knobel, Linthebene Melioration

Nachdruck von Bild und Text nur mit Genehmigung der Linthebene Melioration.

Impressum
Linthebene Melioration 2016
Gestaltung und Druck: ERNi Druck und Media AG, Kaltbrunn